

Offenes Brieflein

Autor(en): **Arli, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 17

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-529101>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Offenes Brieflein.

Mfwil, den 15. März 1916.

Lieber Kollege!

Du beklagst Dich in Deinem letzten Briefe, daß Dir auch im scheidenden Schuljahr der Aufsatzunterricht schwer auf dem Magen gelegen und daß Du mit der geleisteten Jahresarbeit nicht zufrieden seiest. Vergeblich bemühst Du Dich scheint's, den richtigen Weg ausfindig zu machen.

Nur nicht verzagt, mein Lieber! Du stehst mit Deiner Sorge nicht allein auf weiter Flur. Das gleiche Gefühl der Unzulänglichkeit, das gleiche Suchen nach wünschbarer Umgestaltung des Aufsatzunterrichtes teilst Du mit hunderten von Kollegen. Wo mangelt's? Schau, nicht jeder Lehrer ist ein Pfadfinder. Die meisten brauchen Anregung, Begleitung, Fingerzeige. Gewiß findet sich unter der längst vorhandenen bezüglichen Fachliteratur viel recht gut Verwendbares, das zu allen Zeiten mit sicherem Gewinn befragt werden kann; aber die Zeit schreitet vorwärts und stellt neue Forderungen, die darin nicht berücksichtigt sind. Und damit komme ich zur Hauptsache.

In wenigen Tagen — spätestens anfangs Mai — erscheint ein neues Buch über den Aufsatzunterricht an der Primarschule, auf das ich Dich heute schon aufmerksam machen will. Ich hatte lezthin Gelegenheit, das Manuskript zu durchblättern und schon dieser flüchtige Einblick überzeugte mich vollends von dem zeitgemäßen Inhalte des Werkes. Es enthält eine wahre Fundgrube, die mit Freuden ausgebeutet werden wird. Ich will heute den Namen des verehrten Verfassers noch nicht nennen; denn ich habe keine Vollmacht dazu. Nur das sei Dir vorläufig verraten, daß ein ehemaliger, bewährter Praktikus und heutiger angesehener Schulinspektor willkommene Winke für Erteilung eines erspriesslichen, zeitgemäßen Aufsatzunterrichtes gibt.

Laß Dir also einstweilen nicht unnötig graue Haare wachsen. In wenigen Tagen ist Examen, und dann geht's nach erfrischenden Frühlingsferien mit neugestärkter Kraft ins neue Schuljahr, in welchem Du den gewünschten Führer und Freund für den Aufsatzunterricht gefunden haben wirst.

Gehab Dich wohl!

E. Arli.

Lehrer-Exerzitien 1916.

In Wohlhusen: Vom 1. Mai abends — 5. Mai morgens.

„ 7. August abends — 11. August morgens.

„ 2. Oktober abends — 6. Oktober morgens.

In Maria-Bildstein: Vom 9. — 13. Oktober.

Für alle diese Lehrerexerzitien gelten die bisherigen bekannten Begünstigungen, worauf die Teilnehmer hiermit ausdrücklich aufmerksam gemacht werden.

Anmeldungen beliebe man zu richten an den Hochw. Direktor des betreffenden Hauses. Das Zentralkomitee des Schweiz. kath. Erziehungsvereins.